Jahresbericht der Sektion Basel der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde für die Zeit vom 1. August 1972 bis 31. Juli 1973

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **63 (1973)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jahresbericht der Sektion Basel der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

für die Zeit vom 1. August 1972 bis 31. Juli 1973

1. Vorstand

An der Jahresversammlung der Mitglieder vom 26. Oktober 1972 mußte der Vorstand für eine neue Amtsperiode bestellt werden. Die bisherigen Mitglieder stellten sich für eine Wiederwahl zur Verfügung. Diese Wiederwahl fand die Zustimmung der Versammlung. Als neues Mitglied konnte erstmals eine Frau gewonnen werden. Fräulein Elsbeth Liebl, die langjähriger Bibliothekarin des Instituts für Volkskunde, wurde mit Applaus von der Mitgliederversammlung gewählt. Der Vorstand, der nach Statuten 6 bis 8 Mitglieder umfassen kann, setzt sich für die vierjährige Amtsperiode von 1972 bis 1976 wie folgt zusammen:
Obmann: Dr. Theo Gantner, Statthalter: Dr. Walter Escher, Aktuar und Quästor: Dr. Paul Krayer, Beisitzer: Werner Batschelet, PD Dr. Paul Hugger, Fräulein Elsbeth Liebl, Professor Dr. Hans Trümpy, Dr. Wolfgang Wackernagel. Revisionsstelle: Dr. Leo Zehnder, Stellvertreter: Georg Duthaler.
Im Namen der Mitglieder danke ich den Vorstandsmitgliedern und dem Revisor für die angenehme Zusammenarbeit im Dienste der Sektion.

2. *Mitglieder*

Die Mitgliederzahl ist von 412 (1972) auf 410 (1973) gesunken.

3. Veranstaltungsprogramm

25. September 1972, Dr. Carl-Herman Tillhagen, Stockholm: Die schwedische Bauernmalerei.
26. Oktober 1972, Dr. Ernest Schüle, Crans sur Sierre: Dialekte, Regionalismen und Hochsprache in der französischen Schweiz.
15. November 1972, Frau Professor Dr. Tekla Dömötör, Budapest: Zum Stand der volkskundlichen Forschungen in Ungarn.
20. Dezember 1972, Dr. Hermann Suter, Meggen LU: Schweizerischer Solddienst als privates Geschäftsunternehmen.
18. Januar 1973, Ernst Gogler, cand. phil., Basel: Magische Praktiken aus Indien. Mahatmas in der Schweiz.
21. Februar 1973, Fräulein Dr. Brigitte Geiser, Bern: Cister und Cistermacher in der Schweiz.

Der Sektionsausflug vom 13. Oktober 1973 fällt in die nächste Berichtsperiode.

Basel, den 23. Oktober 1973 Der Sektionsobmann: *Theo Gantner*

Die Jahresrechnung schließt bei Fr. 2422.25 Ausgaben mit einem kleinen Einnahmenüberschuß von Fr. 43.20 ab. Das Vermögen betrug am 31. Juli 1973 Fr. 4615.25.

Der Quästor: Dr. *Paul Krayer* Der Revisor: Dr. *Leo Zehnder*

Buchbesprechungen

STEFAN SONDEREGGER, Appenzeller Sein und Bleiben. Zur Wesensbestimmung des appenzellischen Menschen. Fünfzig Impressionen. St. Gallen, Verlag Fehrsche Buchhandlung, 1973. 115 S., Zeichnungen.
In diesem reizenden Bändchen tritt uns nicht der Sonderegger entgegen, den wir kennen: der abwägende, sorgfältig überlegende Wissenschafter, hier schreibt der wagende, mit der Sprache ein mutwilliges Spiel treibende Appenzeller, der erfüllt ist von heiterer Liebe zum Appenzeller-Sein. Einige seiner Impressionen sind geradezu dicht voll von purzelnden Eindrücken und Assoziationen; es sind wahre Kabinettstücke an träfer Charakterisierung. Daß für ihn als Sprach- und Ortsnamenforscher Stücke wie «Die Sprache des Appenzellers» und «Der Name Appenzell» besonders gut geraten, ist zu erwarten; man lese aber auch etwa Abschnitte wie «Im Wirtshaus», «Kurpfuscher», «Der appenzellische Landammann» und «Von der Musikalität des Appenzellers», um einen Eindruck von der herrlichen Spritzigkeit der Texte zu bekommen. Eine prachtvolle Leistung ist die Dialektfassung des Vaterunsers. Geschrieben ist die Schrift «von einem Appenzeller für Appenzeller und solche, die ihn begreifen wollen». Und man möchte wünschen, daß es viele sind! Wildhaber